

# Buntes Programm lockt Tausende von Besuchern



Mit der Sonderschau über die Römer ist den Veranstaltern ein Volltreffer gelungen. Viele afa-Besucher zog es am Wochenende in die Halle 2. Neben den pompösen Aufmärschen faszinierten vor allem die Bereiche Handwerk, Mythen und Kochen. Auf dem Bild demonstriert ein Soldat die Erstellung von Schuhen. Bilder: Fred Schöllhorn

## 27 000 kommen zum afa-Start

Veranstalter: Klima ist prima

(fau). Trotz Konkurrenz durch den Marktsonntag ziehen die Veranstalter der afa am ersten Wochenende eine zufriedene Bilanz. Rund 27 000 Besucher kommen zum Auftakt der größten regionalen Verbraucherschau in Schwaben, deutlich mehr als 2005.

Obwohl das Wetter fast zu gut ist – zumindest aus Sicht der Veranstalter –, kann sich die afa besuchermäßig im Vergleich zum Vorjahr weiterentwickeln. Als Renner entpuppen sich die beiden Sonderschauen „Das Erbe des Augustus“ und „Very British“. Auch die Easy-Living-Welt in der Schwabenhalle wird gut angenommen. „Die Stimmung ist gut, die Hallen voll“, sagt Winfried Forster, Sprecher der AFAG, die die afa veranstaltet. Heuer ist es übrigens die 58. Auflage der Messe, davon 15 unter der Regie der AFAG. Deren Chef Heiko Könicke ist zuversichtlich, heuer wieder nach neun afa-Tagen die 100 000er-Besuchermarke schaffen zu können. „Das Wirtschaftsklima ist wieder gut. In vielen Branchen geht was.“

Heuer bietet die afa noch mehr Aussteller und noch mehr Events und Attraktionen. Insgesamt sind 600 Aussteller vertreten. Auch viele Autohäuser präsentieren ihre neuesten Modelle. Sportlich geht's beim Speed-Soccer-Cup zur Sache.

Groß vertreten ist das Handwerk. Besonders stolz ist Kreishandwerksmeister Konrad Rebholz darauf, dass sich erstmalig auch zwei Innungen (Elektro und Sanitär-/Heizungstechnik) zusammengenagt haben. Vorgestellt werden die Vorteile der Wärmepumpe. „Das Thema Energieeinsparung ist groß im Kommen“, so Könicke.

Auch heute ist auf der afa, die bis 9. April dauert, einiges zu erleben: „Very British“ sollte man an den Wochentagen genießen, wenn es etwas ruhiger zugeht, so Forster. Die fantastischen Gärten und Parklandschaften bilden dann die ideale Kulisse, um britische Spezialitäten zu probieren und bei Amelie Gräfin von Montgelas einen Blitzkurs in guter Etikette zu belegen (jeweils 11, 12, 14 u. 15 Uhr).

### afa-SPLITTER

**Begehr I.** So begehr war die afa-Eröffnung schon lange nicht mehr. Über 250 Ehrenmitglieder waren geladen. Auch internationale Gäste kam Veranstalter Heiko Könicke begrüßen, darunter Jiri Kittner aus der Partnerstadt Liberec. Mit Familie kommt der englische Generalkonsul Steve Plater. China ist mit dem Generalkonsul Huiquan Yang vertreten.

**Begehr II.** Mit rund 600 Ausstellern hat die afa eine maximale Größe erreicht. Obwohl in einer Halle noch Platz wäre, erhielten einige Aussteller Absagen. „Es geht uns nicht um Quantität, sondern Qualität“, heißt es.

**Blumen international.** Tausende von Blumen bringen den Frühling auf die afa. Die Pflanzen für die Gartenschau „Very British“ kommen vor allem aus Italien und Norddeutschland, die Rosen aus Dänemark. Organisiert hat die Gartenschau der Gartenarchitekt Klaus Baeske aus Braunschweig. Nach der afa dürfen die Blumen auf einer Ausstellung in Rosenheim weiterblühen.

**Ausdauer.** Die durchschnittliche Verweildauer der afa-Besucher liegt bei rund 3,5 Stunden. Tendenz steigend, so Projektleiter Harald Grosse. Er weiß, was er sagt: Seit 21 Jahren ist er für die afa verantwortlich.

**Geschenk.** Für Henning Könicke, Sohn von afa-Veranstalter Heiko Könicke, hat sich der Besuch der afa doppelt gelohnt. Er wurde am Samstag 18. Jahre alt. Als Geschenk erhielt er einen Gutschein für einen Führerscheinkurs.

## Die Welt der Römer zum (Be-)Greifen nah

Sonderausstellung in der Halle 2: Lebendiger Streifzug durch die Geschichte – Begegnung mit Kaiser und Handwerkern

Von unserem Redaktionsmitglied  
Thomas Faulhaber

Auf den ersten Blick wird klar, dass die Ausstellung „Das Erbe des Augustus“ etwas Besonderes ist. „Bitte berühren“ ist dort auf Hinweisschildern vor den Exponaten zu lesen. Und die Besucher nehmen nach dem ersten Stutzen das Angebot dankbar an und (be-)greifen die alte Welt der Römer.

„Das gibt es so nirgendwo“, freut sich ein Augsburger, der mit seinen Kindern die Runde durch die Sonderschau dreht und mal locker zwei Jahrtausende in die Vergangenheit reist. Es gibt viel zu schauen, zu berühren und zu staunen: Römer-Fan und Vor- und Frühge-

schichtler Martin Ketzler hat einen undankbaren Job erwischt. Als Hilfssoldat im Römerlager muss er am Kettenhemd stricken. Bis zu 10 000 Metallringe werden verarbeitet. 150 Stunden dauert die Anfertigung. Auch Josef Löffel ist ein Römer zum Anfassen. Der Mitarbeiter der Uni Regensburg hat schwer an seinem Hobby zu tragen, denn bis zu 30 Kilo wiegen Rüstung, Helm, Kettenhemd und Schwert. Die „experimentelle Archäologie“ reizt ihn. „Das ist mein Leben“, sagt der junge Mann, der übers Wochenende zum Mitglied der Regensburger Stadtlegion wird.

Dass die Ausstellung mal anders konzipiert ist, gefällt dem 25-Jährigen. „Wir sind kein Zoo“, sagt er und freut sich, wenn die großen und kleinen afa-Besucher sich für das Römer-

Interessieren und alles anfassen. Vor allem das Handwerkliche stößt auf Interesse. Als Schuster zeigt Florian Himmler seine Schuhe mit Metallnieten, in denen er schon 450 Kilometer zurückgelegt hat.

Acht Stationen umfasst die Sonderschau, die zu den Glanzlichtern der afa 2006 zählt. Entwickelt wurde das Konzept von zwei Römer-Experten der Uni Augsburg, Stephanie Geise und Markus Meyer, in Zusammenarbeit mit dem Römischen Museum Augsburg.

Erzählt wird viel, auch von Schlachten und Galeeren. Bei einer Wanderung über die Römerstraße kann man sogar dem Kaiser Augustus höchstpersönlich begegnen. Wer will, kann sich eine Frisur nach römischer Mode verpassen lassen oder Speisen nach antikem

Rezept verkosten. „Da ist viel Knoblauch drin“, sagt ein Experte. Die römischen Gaumen-Organen hat er sich offensichtlich etwas anders vorgestellt. Auch eine Ausgrabungsstelle, wie sie auf vielen Baustellen in Augsburg zu finden ist, ist zu sehen, wobei es hier um ein Gewinnspiel geht. Außerdem verheißt eine Videoprojektion Wissensgewinn über die Altordner.

**Info** Führungen können bei der Regio Augsburg unter Telefon 0821/50 20 733 gebucht werden.

**@** Im Internet: [augsburger-allgemeine.de/afa](http://augsburger-allgemeine.de/afa)  
[www.afa2006.de](http://www.afa2006.de)

## Den „Bauch“ von Touristen ansprechen

Mit Kultur können Augsburg und die Region punkten

(fau). Andere Städte tun sich auf der Suche nach einem unverwechselbaren Profil schwer. Augsburg hat die Auswahl und kann national wie international mit den Begriffen Brecht-, Fugger-, Friedens- und Mozartstadt punkten. „Augsburg ist eine fantastische Kulturstadt“, lobt Götz Beck, Chef des Tourismusverbandes Regio Augsburg. Eine bessere Vernetzung mit den touristischen Angeboten der Region wäre aber wünschenswert, sagt Landwirtschaftsminister Josef Miller als Teilnehmer des Eröffnungstalks auf der afa.

Statt vieler Eröffnungsreden ein kurzweiliges Gespräch mit Promis: Das kommt auch dieses Jahr bei den Ehrengästen im Tagungszentrum auf der Messe gut an. „Augsburg glänzt – KulTourismus und andere Spezialitäten – Perspektive für die Region“ ist das Thema der Runde, die AZ-Redaktionsleiter Alfred Schmidt moderiert.

Einer kniffligen Frage muss sich OB Paul Wengert stellen: Wie würde er in der Mozartstadt Salzburg für die Mozartstadt Augsburg werben? „Was wäre, wenn Wolfgang Amadeus Mozart keinen Papa gehabt hätte?“, spielt das Stadtoberhaupt auf den Augsburger Leopold Mozart an. „Die Familie Mozart ist

seit 400 Jahren in unserer Region ansässig“, so der OB. „Augsburg ist eine herrliche Stadt“, ergänzt Minister Miller. Doch es gebe auch andere Highlights, etwa das Ludwig-Musical und Legoland. „Das sind alles Leuchttürme, die aber noch besser verknüpft werden könnten. Hier ist Nachholbedarf.“ Auch für IHK-Vizepräsident Sebastian Priller hat die Kooperation oberste Priorität. Dabei müsse es gelingen, Touristen vor allem „mit dem Bauch“, also emotional, anzusprechen.

Während der OB vor zu vielen „Events“ warnt, liegen für Beck im Bereich Museen und Ausstellungen gerade dort die Chancen zu punkten. „Wir brauchen Events. Das ist nichts Negatives.“ Beck betont jedoch, dass Kontinuität, Qualität und ganzjährige Erlebbarkeit genauso wichtig für die Positionierung seien.

Doch nicht nur die Kultur ist ein Werbeträger Augsburgs. Mit den internationalen Messen, darunter die Weltleitmesse Interlift, ist auch afa-Veranstalter Heiko Könicke ein „Botschafter Augsburgs“ in aller Welt. Die Aussteller fühlen sich in Augsburg wohl. Die Idee, in Salzburg für Augsburg zu werben, nimmt Könicke gleich auf. „Wir veranstalten dort im November eine Lifestyle-Messe. Da könnten wir einen Stand aufstellen...“



Die römische Mode bot Eleganz und Bequemlichkeit für Sie und Ihn. Am Sonntag wurde sie auf der Messe präsentiert – zum Vergnügen von Besuchern und Modells.



## Cäsar wäre begeistert – römische Mode bei der afa

Modenschau: „Auf ins Reich der Römer“

(pfs). „Es sieht zumindest bequem aus“, sagt Doris Schweigl über die etwas andere Mode, die am Sonntag auf der afa präsentiert wird. Die große Bühne wird kurzerhand ins dritte Jahrhundert nach Christus „verlegt“. Fanfarenklänge ertönen durch die Lautsprecher und edel gekleidete Römerinnen zeigen traditionelle Kleider und Gewänder. Selbst heute wären wohl einige Stücke durchaus noch tragbar.

„Der Schmuck gefällt mir sehr gut und auch die Frisur könnte ich mir für einen besonderen Abend vorstellen.“ Messebesucherin Gertrude Schöpf ist von der alten Mode begeistert, die auf der afa nur einmal präsentiert wird. „Einfach mal zu sehen, wie die Menschen damals gekleidet waren, ist toll.“ Baumwolle, Seide und Leinwand wurden für die Stücke in Handarbeit verarbeitet. „Die Mode soll authentisch sein, darauf legen wir großen

Wert“, sagt Römerin Doris Siegl. Bevor es im Marschschritt zur Bühne geht, wird noch einmal Hand angelegt. „Das Problem ist, dass es schwierig ist, sich selber anzuziehen.“ Deshalb ersetzt Andrea Zapf die Sklavin und draapiert die Tunika über Doris Siegl's Schulter. Statussymbol zur Römerzeit war der Schmuck. Blau-weiße Ketten, Armrings, Ringe und Gold im Haar bedeuteten Wohlstand. Kombiniert wird das Ganze mit einem unifarbene bodenlangen Kleid aus chinesischer Seide, das locker mit einem Gürtel zusammengehalten wird. Und damit es der edlen Dame nicht zu kalt wird, trägt sie eine Palla aus Seide über dem Gewand. Die Haare sind hochgesteckt und Löckchen umrahmen das Gesicht. Doch besonderer Hingucker sind die Lederschuhe. Mit einem Band werden die Sandalen um den Fuß gewickelt. „Die finde ich in der heutigen Zeit nun allerdings weniger tragbar“, so Gertrude Schöpf.



### Druckplatten und mehr

Erstmals ist das Augsburger Auktionshaus Rehm auf der Frühjahrsausstellung vertreten. Und zur Premiere hat sich Georg Rehm (Foto) auch gleich etwas Besonderes einfallen lassen. Die erste Versteigerungsrunde am Samstag zugunsten der Kartei der Not. Für das Leserhilfswerk der AZ wurden Kunstgegenstände versteigert. Die afa-Besucher hatten aber auch die Möglichkeit, echte Druckplatten der Augsburger Allgemeinen zu ergattern. Weitere Versteigerungen (Halle 1) gibt es am Donnerstag und am Wochenende.



Wie würden Sie in der Mozartstadt Salzburg für die Mozartstadt Augsburg werben? Das fragte AZ-Lokalchef Alfred Schmidt (4. von links) afa-Veranstalter Heiko Könicke, Sebastian Priller (IHK), Götz Beck (Regio Augsburg), Landwirtschaftsminister Josef Miller und OB Paul Wengert.